



„Bei Eigenkapitalquote sind wir Schlusslicht in Europa“

aws Mittelstandsfonds-Chef **Arno Langwieser**: „Die Hälfte aller KMU hat eine schlechtere Bonität und nicht mehr den Spielraum bei Banken, den sie einmal gehabt hat“

Viele KMU haben ihre Eigenkapitalreserven aufgebraucht. Und von den Banken gibt es immer schwerer Geld. Dafür ist der aws Mittelstandsfonds mit 80 Hilfs-Millionen dotiert.

Die Banken machen Probleme und die Reserven von vielen KMU sind aufgebraucht. Die Kreditklemme schlägt laut aws Mittelstandsfonds-Geschäftsführer Arno Langwieser mittlerweile in der Wirtschaft voll durch. Praktisch jedes KMU habe im Moment einen Finanzierungsbedarf. „Und die Hälfte aller KMU hat eine schlechtere Bonität und nicht mehr den Spielraum bei Banken, den sie einmal gehabt hat.“

Doch die Dramatik kommt

noch: „Die Banken haben erst die 2008er-Zahlen. Jetzt kommen die 09er dazu.“ Langwieser erwartet, dass die Schrauben noch mehr angezogen werden: Es werden noch mehr Sicherheiten verlangt werden, die Kreditrahmen noch weiter runtergefahren und die Konditionen teurer. „Die Banken rechnen seit Jahren genauer. Überall wird der Rotstift angesetzt und sie wollen raus aus dem Risiko“, sagt Langwieser.

Viele Unternehmen stecken somit in einer Finanzierungs-klemme. „Von der Eigenkapitalquote gesehen, ist Österreich Schlusslicht in Europa, insbesondere bei den KMU“, sagt der aws Mittelstandsfonds-Chef, „je kleiner das Unternehmen, desto dramatischer.“ Lag beim letzten Erhebungsbericht die durchschnittliche Eigenkapitalquote

in Österreich bei 22 Prozent, so schätzt Langwieser diese jetzt wesentlich schlechter: „Bei durchschnittlich 15 Prozent – das hängt jedoch von der Branche ab.“

Ausweg aus Dilemma

Als Ausweg aus dem Dilemma preist Langwieser seinen erst im Herbst gegründeten Mittelstandsfonds an, der von Wirtschafts- und Finanzministerium mit 80 Millionen € dotiert wurde. „Wir sind nicht für Sanierungsfälle da, sondern für gut gehende Firmen, die von Banken für ihr Wachstum kein Geld bekommen.“ Der Risikofinanzierer kann einem KMU bis zu fünf Millionen € zur Verfügung stellen. Einzige Bedingung: Das Geld muss investiert werden.

Haupt-Asset des Risikofinanzierers ist, dass für die Geldspritze eine stille Betei-

ligung eingegangen wird – somit das KMU keine Anteile abgeben muss, sondern das aws nur an der Wertsteigerung und den laufenden Gewinnen partizipiert.

„Die Unternehmen werden offener, wenn sie erfahren, dass es sich um eine stille Beteiligung handelt. Auf Wunsch ist es sogar anonym, weil wir nicht im Firmenbuch sind“, sagt Langwieser. Bei zwei KMU hat sich das aws schon beteiligt: bei Reaktiv in Kirchschlag, dem größten privaten Bildungsträger, sowie bei Solution in Sattledt, dem Marktführer bei Solarthermie.

Prinzipiell sieht sich Langwieser als mittel- bis langfristiger Investor. Und wie geht's wieder raus? „Das Unternehmen zahlt uns das eingesetzte Darlehen zurück.“

HANS PLEININGER

hans.pleiningner@wirtschaftsblatt.at

Mittelstandsfonds bemüht sich um Privatinvestoren

Nachdem die Kreditklemme nicht wegzuleugnen ist, werden Unternehmer zunehmend offener für alternative Finanzierungsformen. Eine am 8. Juli im Wiener Palais Festetics stattfindende Veranstaltung von GCI Management, aws Mittelstandsfonds und Wiener Wachstumsfonds beleuchtet die schwierige Situation und zeigt Finanzierungsalternativen für den Mittelstand auf. Weiters wird von GCI eine aktuelle KMU-Finanzierungs-Studie und deren Eigenkapitalausstattung präsentiert.

Der seit Ende 2009 laufende aws Mittelstandsfonds

ist mit 80 Millionen € seitens der Republik dotiert. Noch einmal so viel Geld will Geschäftsführer Arno Langwieser durch private Investoren aufstellen und der KMU-Wirtschaft zur Verfügung stellen. Als langfristige Investoren will er Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Stiftungen und reiche Privatiers gewinnen.

Der Fonds läuft bis 2025 und soll dann das eingesetzte Geld an die Republik und die Investoren zurückführen. „Es schwebt uns eine zweistellige Rendite auf das eingesetzte Kapital vor“, sagt Langwieser. (hp)